

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMA DER WOCHE

Neuer Handelsblock in Asien – Gefahr für die WTO?

■ Seit Januar 2010 ist die Freihandelszone zwischen China und den zehn Ländern der ASEAN-Gemeinschaft in Kraft. Mit dabei: Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam. Die Zeiten ändern sich also, denn die 1967 gegründete ASEAN wurde einst als „Bollwerk“ gegen das kommunistische China etabliert.

Die neue ASEAN-China-Freihandelszone ist nach der EU (mit einem Bruttoinlandsprodukt von 18,4 Bill. US\$) gefolgt von der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA (16,9 Bill. US\$) der weltweit drittgrößte Handelsblock (6,6 Bill. US\$). Gemessen an der Bevölkerungszahl ist der asiatische Handelsblock sogar der weltweit größte – mit 1,9 Mrd. Menschen. Das Handelsvolumen zwischen China und ASEAN hat sich in den letzten zehn Jahren verfünffacht – 2008 lag es bereits bei knapp 200 Mrd. US\$.

**Freihandelsabkommen
ASEAN-China bringt
neue Impulse ...**

■ China ist mit einem Anteil von 11,3 % der drittgrößte Handelspartner der ASEAN-Staaten – nach Japan mit 12,4 % und der EU mit 11,8 %. Zwischen China und den sechs reicheren Volkswirtschaften in ASEAN – Brunei, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand – werden 90 % der Zölle abgeschafft. Sogenannte sensitive Güter wie Automobilteile oder Chemikalien sind bislang ausgenommen. Deren Zölle sollen jedoch bis 2015 auch maßgeblich reduziert werden. China erhofft sich von dem Abkommen einen verbesserten Zugang zu Rohstoffen, während die ASEAN-Länder auf neue Konsumenten im Milliardenreich China setzen. Heikle Themen wie der Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse oder Mechanismen zur Konfliktregelung sind im ASEAN-China-Freihandelsabkommen jedoch nicht enthalten.

**..., aber die „Spaghettischüssel“ wird immer
unübersichtlicher!**

■ Deutsche Firmen, die vor Ort produzieren und Handel betreiben, können von den wegfallenden Zöllen des neuen Freihandelsabkommens (FTA) profitieren. Doch sollte generell nicht unterschätzt werden, welcher Zusatzaufwand vor allem für mittelständische Firmen entsteht, die sich mit umfangreichen und komplizierten FTAs auseinandersetzen müssen. Die Hauptnutzer von FTA-Regelungen sind daher primär Großunternehmen. Hinzu kommt: Insgesamt sind in Asien bereits heute 37 FTAs zwischen Ländern und Regionen in Kraft – 72 weitere werden verhandelt. Allein der ASEAN-Staat Singapur hat 14 FTAs. Die FTAs werden nicht nur innerhalb Asiens geschlossen, sondern auch z. B. mit den USA, Lateinamerika und den Pazifikstaaten Australien / Neuseeland. Mit der EU verhandelt ASEAN seit 2007. Kein Wunder, dass die weltweit über 300 FTAs immer wieder als unübersichtliche „Spaghettischüssel“ bezeichnet werden.

**Erfolgreicher Abschluss
der WTO-Doha-Runde
jetzt wichtiger denn je!**

■ Das aktuelle ASEAN-China-FTA sollte erst recht Anlass sein, schnellstmöglich die Stärkung des Welthandelssystems und den erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde ins Visier zu nehmen. Dies sollte vorrangiges Ziel deutscher und europäischer Handelspolitik sein. Da die Welthandels-Runde jedoch stockt, sind die laufenden EU-Verhandlungen über FTAs mit Korea, Indien und ASEAN auf jeden Fall die zweitbeste Lösung. So können Wettbewerbsnachteile für deutsche und europäische Firmen in Asien zumindest verringert werden – und vor allem wird der Weg geebnet zur Stärkung der WTO!